

Fachhochschulen forschen praxisnah

Know-how-Transfer von der Fachhochschule in die Praxis: Seit drei Jahren unterstützt das Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF) regionale Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung von Innovationen und der Einwerbung von Fördermitteln. Nun hat das IFAF den Startschuss für sieben neue Verbundprojekte gegeben.

Von Jens Westerfeld

Schulabschluss – und dann? Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Kühnel erarbeitet ein Team aus Expert/-innen der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin und der Alice Salomon Hochschule (ASH) Berlin Konzepte für ein erfolgreiches Übergangsmanagement von der Schule in die Ausbildung oder in das Studium. Jährlich verlassen tausende Schülerinnen und Schüler die Berliner Sekundarschulen, Gymnasien und Oberstufenzentren. Das verlangt den diversen Organisationseinheiten und den Beratungsstellen viel ab. Das an der HWR Berlin angesiedelte IFAF-Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Verwaltung hat zum Wintersemester 2012 die Koordination für dieses und ein anderes Forschungsvorhaben übernommen.

Dabei geht es in Zusammenarbeit mit der Beuth Hochschule Berlin um einen „Cluster-Innovations-Monitor für kleine und mittelgroße Berliner Handwerksbetriebe“ (Leitung: Prof. Dr. Matthias Tomenendal, HWR Berlin). Die Projektidee wurde gemeinsam mit Dr.-Ing. Jost-Peter Kania, dem Leiter des Kompetenzzentrums Zukunftstechnologien im Handwerk der Handwerkskammer Berlin, entwickelt und setzt an einer konkreten und aktuellen Problemstellung der Handwerkskammer an. „Das Thema Innovation“, so Kania, „ist für das Handwerk in diesem Zusammenhang sehr wichtig. Zwar sind viele Handwerksbetriebe im Bereich technischer Innovationen recht gut aufgestellt, der Blick auf die soft facts wird jedoch aus vielerlei Gründen meist vernachlässigt.“ Das Projekt reagiert auf einen konkreten Bedarf der Handwerksbetriebe aus der Region.

Bis Ende 2013 werden aus dem Berliner Landeshaushalt für die Fördertätigkeit des IFAF insgesamt 3,5 Millionen Euro zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und regionalen Partner bereitgestellt. Seit der Gründung des IFAF im September 2009 wurden allein am Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Verwaltung an der HWR Berlin sieben Verbundprojekte gefördert.

Zu den erfolgreich abgeschlossenen, IFAF-geförderten Forschungsaufträgen gehört „Bloß keine Schulden? – Geschlechterdifferenzen in der Gründungsfinanzierung“. Das Team um Prof. Dr. Claudia Gather (HWR Berlin), in dem Expert/-innen der Beuth Hochschule und dem Mikrokreditfinanzierer iq consult GmbH sowie der Gründerinnenzentrale in der Weibernetzwerk arbeiteten, konnte deutlich machen, dass durch die bestehenden Kreditangebote und Förderinstrumente für kleine Selbständige (Frauen wie Männer) eine bedarfs- und geschlechtergerechte Finanzierung von Existenzgründungen nicht im ausreichenden Maße sichergestellt wird und wo noch konkreter Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht.

Die Arbeit an diesem Thema im weiteren Sinne findet ihre Fortsetzung im Projekt „Der Erfolg selbstständiger Frauen – Gründungsverläufe zwischen Familie und Ökonomie“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) ko-finanziert wird. Vor dem Hintergrund marktbezogener Bedingungen, familiärer Strukturen und staatlicher Rahmenvorgaben sollen Typologien von Gründungsver-



Institut für angewandte Forschung Berlin

läufen identifiziert werden. Ein Augenmerk liegt dabei auf Erwerbsentwürfen, die nicht dem klassischen Modell der (männlichen) Selbstständigkeit entsprechen, gleichwohl Chancen eröffnen, Gründungen zum objektiven Erfolg zu führen. (Mehr dazu im Internet unter www.selbststaendige-frauen.de)

Dass es Prof. Gather und ihrem Team gelungen ist, im direkten Anschluss an das IFAF-Projekt ihre Forschung im Rahmen eines BMBF/ESF-Projektes fortzusetzen, zeigt eindrucksvoll, dass das IFAF ein geeignetes Instrument ist, um Forschende der staatlichen Berliner Fachhochschulen an nationale und europäische Programme heranzuführen.

www.ifaf-berlin.de/projekte.

Der Autor ist Forschungsreferent und koordiniert das Kompetenzzentrum des IFAF an der HWR Berlin.